

den und den Werktätigen, durch die Fähigkeit, Neues rasch zu erkennen und systematisch zu fördern. Dazu sind genaue Kenntnis und Verstehen der Beschlüsse des ZK notwendig. Die Qualifizierung der Tätigkeit der Mitarbeiter des Apparates der Kreisleitung ist selbstverständlich ein Prozeß, der längere Zeit erfordert und der Leitung der Sekretariate und des gewählten Organs der Kreisleitung bedarf.

## Die Erfahrungen der Kreisleitung Apolda

Verallgemeinerungswürdige Erfahrungen hat die Kreisleitung Apolda gesammelt. Es ist im Apparat der Kreisleitung zu einer Selbstverständlichkeit geworden, regelmäßig die Beschlüsse des ZK seminaristisch durchzuarbeiten. Das erfolgt in Abteilungsbesprechungen und Parteigruppenversammlungen. Dabei wirken Sekretariat und Parteileitung der Grundorganisation im Apparat eng zusammen. Neben der planmäßigen Verwirklichung des Schulbeschickungsplanes, der vorsieht, daß bis 1970 alle Mitarbeiter mindestens die Bezirksparteischule besucht haben sollen, wird die weitere Qualifizierung in erster Linie im Prozeß der Arbeit gesehen. Dazu gehören selbstverständlich das Selbststudium und die regelmäßige Schulung.

Neben der Teilnahme aller Mitarbeiter an den propagandistischen Großveranstaltungen und den Seminaren wurde eine ganze Reihe spezieller Weiterbildungsvorträge gehalten, denen ein reger Meinungsaustausch folgte.

Es wurden u. a. folgende Vorträge gehalten:

„Die Bedeutung der Kybernetik bei der Meisterung der technischen Revolution“;

„Die Rolle und Bedeutung des Parteiaktivs zur Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages“;

„Die neuen Aufgaben der Parteiinformation“.

Für diese Vorträge wurden hervorragende Fachleute, Wissenschaftler und Parteiarbeiter gewonnen.

Um höhere Anschaulichkeit und tieferes Verständnis zu erreichen, werden auch Filme, Lichtbildervorträge oder Studien unmittelbar am Objekt zur Qualifizierung genutzt. So wurden Filme über die Arbeit mit dem Haushaltsbuch und über die Netzwerkplanung gezeigt. Die Berlinster Erfahrungen wurden an Ort und Stelle studiert. Mit der Ingenieurschule Baustofftechnologie in Apolda konnte vereinbart werden, daß mindestens zwei Mitarbeiter der Kreisleitung regelmäßig an Vorlesungen über die Datenverarbeitung teilnehmen.

Es sind auch Vorträge zu spezifischen Problemen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus vorgesehen, daneben Vorträge über Pädagogik, Psychologie, Grundlagen der Datenverarbeitung, der Netzwerkplanung usw.

## Weiterbildung im Prozeß der Arbeit

Das Neue in der Qualifizierung der Mitarbeiter der Kreisleitung Apolda besteht auch darin, daß sie die Parteiarbeiter mit größerem Nutzeffekt für die Erarbeitung exakter Analysen, die bessere Bestimmung der Schwerpunktaufgaben, die gründlichere Entscheidungsvorbereitung und vor allem in wirkungsvolle, verändernde, operative Arbeit in den Grundorganisationen eingesetzt hat. Das Sekretariat der Kreisleitung beschäftigte sich bei der Qualifizierung seiner Mitarbeiter besonders mit den Aufgaben der bezirksgeleiteten und der örtlichen Industrie, da sie das Produktionsgefüge des Kreises weitgehend bestimmen.

Ausgehend von der Struktur des Kreises, die von der Obertrikotagenindustrie, besonders der Produktion von Strickwaren, gekennzeichnet wird, und der auf dem VII. Parteitag für die bezirksgeleitete Industrie gestellten Hauptaufgabe, schrittweise das Produktionsgefüge zwischen ihr und den zentralgeleiteten Betrieben zu überwinden, orientierte die Kreisleitung auf die systematische Weiterentwicklung der Erzeugnisgruppenarbeit und den weiteren Ausbau der Kooperationsbeziehungen.

titel nicht für sich, sie tauschte sie mit anderen Kollektiven aus und berichtete über ihre Arbeit in der Betriebszeitung. Die Beschlüsse des VII. Parteitages veranlaßten die Brigademitglieder, das Tempo zu steigern. Den Termin, den Titel zu erringen, verkürzten sie und nahmen Kurs auf den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die öffentliche Verteidigung der

Wettbewerbserfolge durch die Brigade brachte hervorragende Ergebnisse. Sie hat ihr Ziel erreicht. Auf der Festveranstaltung unseres Werkes zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde die Brigade „VII. Parteitag der SED“ gemeinsam mit anderen Kollektiven als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Ihre Arbeit hat sich gelohnt. Heute sind alle Brigademitglieder im FDGB und in der DSF. Zwei neue Kampfgruppenmitglieder gingen aus der Brigade hervor.

Alle Brigademitglieder beteiligen sich hundertprozentig am Solidaritätsaufkommen. Gemeinsam besuchen sie Kulturveranstaltungen und betrachten die gegenseitige Hilfe als selbstverständlich.

Unmittelbar nach der Auszeichnung hat die Brigade erneut den Kampf um den Titel aufgenommen und das Kollektiv der Lakerie in die Arbeit einbezogen.

Armin Langbein  
Sekretär der BPO im VEB  
WSSB Berlin

DER <sup>neue</sup> KAMPFGRUPPENMITGLIEDER  
GANGEN AUS DER BRIGADE HERVOR.